

Esperanto, die leichtere Sprache

Esperanto hat eine regelmäßige Grammatik, eine logische Struktur und verwendet viele international bekannte Wörter. Daher ist Esperanto leichter als andere Sprachen zu lernen. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass Esperanto in etwa 20 bis 30 Prozent der Zeit gelernt werden kann, die man für dasselbe Niveau in anderen Sprachen braucht. Meist genügen zwei oder drei Wochenenden, um erste Gespräche in Esperanto führen zu können.

Lernen kann man Esperanto im Internet, bei Esperantotreffen oder in Sprachkursen am Wochenende, zum Beispiel bei EsperantoLand.

Einen kostenlosen Internetsprachkurs mit automatischer Kontrolle der Übungen findet man unter:

www.EsperantoLand.de/kurs

Esperanto-Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene bieten wir in Berlin an (Wochenendkurse und Einzelunterricht).

Anmeldung und nähere Informationen unter;

www.EsperantoLand.de

www.EsperantoLand.de

EsperantoLand-Veranstaltungen: Neujahrstreffen, Frühlingstreffen

www.EsperantoLand.de/nr

www.EsperantoLand.de/printempe

Sommertreffen, Int. Kongress

www.EsperantoLand.de/somere

EsperantoLand.de/internacia_kongreso

Esperanto-Bücher und CDs

Lehrbücher für Anfänger und Fortgeschrittene, leichte Lektüre, Über Esperanto, Belletristik, Musik

www.EsperantoLand.de/buecher

Informationen und Nachrichten zu Esperanto in der Praxis

Esperanto-Veranstaltungen, Literatur, Musik, Internet, Radio, Zeitschriften, Esperanto in der Welt.

www.EsperantoLand.de

Internet-Forum

www.EsperantoLand.de/forum

Weltkarte der Esperanto-Veranstaltungen

www.EsperantoLand.de/renkontighoj

Esperanto-Gruppen

www.EsperantoLand.de/gruppen

Esperanto-Sprachkurse

www.EsperantoLand.de/kurse

EsperantoLand e. V.

Wiciefstr. 9, 2. Gartenhaus

10551 Berlin

Tel. 030-6855831

www.EsperantoLand.de

Ein Schritt
aufeinander zu:

Esperanto

die internationale Sprache

EsperantoLand.de

Esperanto • die internationale Sprache

Esperantosprecher kann man bei internationalen Esperanto-Treffen kennenlernen, man kann auf Reisen in einigen Dutzend Ländern örtliche Esperanto-Gruppen besuchen, über den „Pasporta Servo“ bei Esperanto-Gastgebern übernachten oder Esperanto-Gäste zu sich nach Hause einladen.

Weltweit haben wohl einige Millionen Menschen Esperanto gelernt, in mehr als hundert Ländern. Mehrere hunderttausend sprechen es regelmäßig. Und es werden immer mehr.

Zunehmende Verbreitung

Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt hat die Verwendung von Esperanto in den letzten Jahrzehnten auf vielen Gebieten zugenommen.

Es gibt eine immer größere Auswahl an esperantosprachigen Büchern, Musik und Internetseiten, Inzwischen kann man in einer esperantosprachigen Wikipedia stöbern und mit Esperantosprechern auf der ganzen Welt chatten.

Auch die Teilnehmerzahlen der Esperanto-Veranstaltungen wachsen weiter.

Seit 1887

Vor über hundert Jahren veröffentlichte Ludwig Zamenhof in Warschau ein dünnes Büchlein, "Internationale Sprache", das erste Lehrbuch für Esperanto. Mit dieser leicht erlernbaren Zweitsprache für alle Menschen wollte Zamenhof einen Beitrag für Frieden und Völkerverständigung leisten.

Internationale Kontakte

Heute steht für die meisten Esperantosprecher die Möglichkeit im Vordergrund, über Grenzen hinweg internationale Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen,

Gleichberechtigte Kommunikation

Mit Esperanto machen beide Seiten einen Schritt aufeinander zu - man begegnet sich auf einer Ebene. Esperanto sorgt für eine gleichberechtigte internationale Kommunikation.

Während z. B. mehr als fünfzig Prozent der ins Deutsche übersetzten Bücher aus dem Englischen stammen, kommen lediglich 20 % der ins Esperanto übertragenen Werke aus dem Englischen - der Rest aus vielen verschiedenen anderen Sprachen.

Internationale Esperanto-Treffen mit EsperantoLand

Neujahrstreffen

Etwa hundertfünfzig Esperantosprecher aus Deutschland, Dänemark, Benelux, Frankreich, Spanien, Italien, Polen, Russland u.a. verbringen bei unserem Neujahrstreffen ihre Ferien miteinander.

Angeboten werden Vorträge, Ausflüge, ein kulturelles Abendprogramm sowie Sprachkurse und sprachliche Unterstützung für Anfänger und Fortgeschrittene.

www.EsperantoLand.de/nr

Sommertreffen

Im Juli/August findet das etwas kleinere Sommertreffen statt. Auch hier bieten wir ein buntes Programm mit Ausflügen, Wanderungen und Sprachkursen.

Ebenso wie das Neujahrstreffen wendet sich dieses Treffen an Familien und Alleinstehende aller Altersgruppen.

www.EsperantoLand.de/somere

Frühlingstreffen, Kongress, Skireise

Weiterhin veranstalten wir ein Frühlingstreffen über Ostern und einen Internationalen Kongress im August. Demnächst planen wir zusätzlich eine Skireise im Februar,

Wer spricht Esperanto?

Beispielsweise der Nobelpreisträger Reinhard Selten, der frühere australische Justizminister Kep Enderby und Ulrich Brandenburg, der deutsche Botschafter in Moskau. Andere sind z. B. Archivar, Arzt, Diplomat, Dolmetscher/in, Erzieher, Fußpflegerin, Grafiker, Informatiker/in, Juristin, Lagerarbeiter, Lehrer/in, Linguist/in, Mathematiker/in, Museumspädagogin, Pfarrer, Professor/in, Programmierer/in, Rentner/in, Sekretärin, Schüler/in, Stenograf, Student/in, Übersetzer, Unternehmensberater, Verkehrsplaner.

Manche benutzen Esperanto übrigens auch als Familiensprache, besonders in internationalen Ehen.

Wie Kenntnisse in Fremdsprachen allgemein ist Esperanto in Ländern mit einer kleineren Sprache stärker verbreitet - in Island prozentual mehr als in Litauen oder Finnland, in Frankreich oder in den USA. Insgesamt in über hundert Ländern, übrigens mit deutlichem Wachstum z. B. in Nepal, Indien und Afrika.

Kann man in Esperanto alles ausdrücken?

Das hängt - wie in jeder Sprache - vor allem davon ab, wie viel man gelernt hat und wie oft man die Sprache benutzt.

Seit der ersten Veröffentlichung von Esperanto sind über hundert Jahre vergangen und es hat sich eine reichhaltige Kultur gebildet. Etwa zehntausend Bücher wurden bisher veröffentlicht und jährlich erscheinen über hundert weitere Bücher und mehr als hundert Zeitschriften in Esperanto. Wenn eine Ausdrucksmöglichkeit fehlt, so wird sie durch die Esperantosprecher geschaffen. So entwickelt sich Esperanto weiter - wie andere Sprachen - und ist heute jedenfalls für den Alltag und für Literatur sehr gut zu verwenden; Fachsprachen werden nach Bedarf ausgebaut.

EsperantoLand e. V.

**Internationale Ferien, Buchversand, Sprachkurse,
Internetseiten**

Wiciefstr. 9, 2. Gartenhaus, 10551 Berlin

Louis F. v. Wunsch-Rolshoven, Tel. 030 - 685 58 31

www.esperantoland.de

Ein Schritt aufeinander zu: Esperanto - die internationale Sprache

In letzter Zeit hört man nicht mehr so viel von Esperanto wie früher. Gibt es denn noch Esperantosprecher?

Ja, viele. Die Verwendung von Esperanto nimmt sogar zu: So hatten zum Beispiel die einwöchigen Esperanto-Treffen in Deutschland vor dreißig Jahren etwa 100 Teilnehmer pro Jahr, derzeit etwa 800.

In den letzten Jahrzehnten hat sich eine Musik-Kultur in Esperanto gebildet und im Internet gibt es ein paar Millionen Seiten in Esperanto und viele esperantosprachige Chatpartner. Die Esperanto-Wikipedia hat über 100.000 Seiten und China informiert in Esperanto (china.org.cn, esperanto.cri.cn, espero.com.cn).

Ist Esperanto nicht sinnlos geworden, weil das Englische so weit verbreitet ist?

Esperanto und Englisch stehen nicht in einem Widerspruch zueinander. Die meisten Esperanto Sprecher lernen heute erst Englisch oder andere Sprachen und dann ergänzend Esperanto.

Anscheinend gibt ihnen Esperanto etwas, was das Englische nicht bietet. Man kann z.B. mit Esperanto in über hundert Ländern ziemlich einfach Leute kennenlernen, die gerne Kontakt mit Menschen aus dem Ausland haben.

Hat Esperanto Vorteile gegenüber Englisch?

Esperanto ist wesentlich leichter zu lernen als andere Fremdsprachen einschließlich Englisch. Insgesamt muss man (ob in der Schule oder anderswo) mit mindestens zwei Arbeitsjahren für das gründliche Erlernen des Englischen rechnen. Für Esperanto braucht man etwa ein Drittel der Zeit - zumindest ein Arbeitsjahr weniger. Meist genügen drei Wochenendkurse für die Grundlagen der Sprache; nach ein paar Wochen Esperanto-Ferien kann man dann schon ziemlich flüssig sprechen. So wird man in der Esperanto-Sprachgemeinschaft allmählich sozusagen Inländer, während man im Englischen in der Regel Ausländer bleibt - das

muttersprachliche Niveau ist kaum zu erreichen, Esperantosprecher fühlen sich in ihrer Sprache zu Hause.

Außerdem nimmt man durch Esperanto an einem viel internationaleren Kulturaustausch teil, als dies mit Nationalsprachen wie dem Englischen möglich ist. Nur ein Beispiel: Mehr als 50 % der ins Deutsche übersetzten Bücher werden aus dem Englischen übertragen. Ins Esperanto werden jedoch nur etwa 20 % aus dem Englischen übersetzt, die übrigen 80 % stammen aus vielen verschiedenen Sprachen.

Viele haben gehofft, dass sich Esperanto als internationale Sprache durchsetzt - das ist wohl nicht gelungen, oder?

Bisher nicht, aber Sprachen brauchen viel Zeit für ihre Verbreitung. Das Englische z. B. ist schon um das Jahr 500 aus den Sprachen der Angelsachsen entstanden, hat erst nach dem Jahr 1500 die britischen Inseln verlassen und lag um 1800 in Europa noch deutlich hinter dem Französischen. In den letzten Jahrzehnten hat es sich im Schnitt mit etwa 5 % pro Jahr verbreitet. Auch eine weite Verbreitung des Esperanto als internationale Sprache wird wohl noch einige Jahrzehnte brauchen.

Seine Rolle als Freizeit- und Feriensprache wird Esperanto weiterhin unabhängig von politischen Entwicklungen erfüllen und voraussichtlich ausbauen, weil Esperanto einfach Spaß macht.

Ist es nicht illusorisch, dass sich Esperanto jemals durchsetzen wird?

Das hat man schon bei mancher späteren Weltsprache gedacht. Um das Jahr 1500 hatte Latein in Europa eine beherrschende Stellung als Sprache der Gebildeten. Dreihundert Jahre später war es weitgehend verdrängt vom Französischen, weitere zweihundert Jahre später hat nun das Englische die führende Rolle. Vielleicht nimmt der Übergang zur nächsten internationalen Sprache weniger Zeit in Anspruch.

Die Stellung des Englischen auf der Welt wird sich möglicherweise allmählich ändern. Der Anteil der Englisch-Muttersprachler an der Weltbevölkerung betrug um 1950 etwa 11 % und ist auf heute etwa

6 % gesunken. Auch der Anteil der USA an der Weltwirtschaft sinkt stetig, da die Schwellenländer ein stärkeres Wirtschaftswachstum haben. Ab etwa 2015 wird die Wirtschaftsleistung von China größer sein als die der englischsprachigen Länder; viele Nachbarländer Chinas lernen schon fleißig Chinesisch. Auch Spanisch legt zu, Arabisch mag folgen. Damit wird mittelfristig wohl auch der Einfluss des Englischen wieder abnehmen.

Die weitere Entwicklung des Esperanto wird vor allem davon abhängen, wie attraktiv das esperantosprachige Angebot jetzt und in Zukunft ist - ob Leute also gerne an internationalen Esperanto-Treffen teilnehmen, Esperantosprecher im Ausland besuchen, Bücher in Esperanto lesen, Esperanto-Musik hören oder im Internet esperantosprachige Seiten besuchen und E-Mails schreiben.

Warum wird Esperanto kaum an Schulen oder Volkshochschulen unterrichtet?

Die Vorzüge von Esperanto sind noch nicht sehr bekannt. Demgegenüber wird z. B. der Englisch-Unterricht wegen der beruflichen Möglichkeiten gewünscht. Außerdem liegt eine weitere Verbreitung des Esperanto nicht unbedingt im Interesse von denen, die bereits Englisch gelernt haben. Sie haben sich auf Englisch als internationale Sprache eingerichtet haben - und dafür viel Zeit und Geld aufgewendet. Weiterhin wird der Unterricht vieler Sprachen von den entsprechenden Ländern unterstützt. Auf eine vergleichbare Infrastruktur kann Esperanto nicht zurückgreifen.

Der Esperanto-Unterricht wird im wesentlichen von örtlichen Esperanto-Gruppen und im Internet angeboten. Außerdem gibt es Sprachkurse bei internationalen Esperanto-Veranstaltungen im In- und Ausland, bei denen man Esperanto gleich anwenden kann.

In Ungarn ist Esperanto Unterrichtsfach in vielen Schulen und Wahlpflichtfach für Studenten; jährlich werden etwa 6000 Prüfungen in Esperanto abgelegt. In China wird Esperanto an etwa 20 Hochschulen unterrichtet.

Zur Information über Esperanto wäre es sinnvoll, jeden Schüler in Deutschland eine Stunde lang über Esperanto zu unterrichten, z.B. in Form von Referaten im Fremdsprachunterricht.